



Interview mit dem Youth Panel

Mit Bastian (14), Peter (16), Brian (15), Niklas (15), Melissa (14), Karolina (15), Lilian (14)
Interview: Stefanie Rack und Eva Borries, Klicksafe

Interviewer: In welchen Sozialen Netzwerken seid ihr, und seit wann?

Alle: SchülerVZ, Facebook, MySpace, Twitter, wkw, YouTube.

Lilian: SchülerVZ seit 2007. Facebook seit Ende Oktober.

Melissa: Facebook hab ich auch erst seit neuestem.

Karolina: Facebook seit Dezember 2009, bin gerade erst eingeladen worden.

Niklas: Ich bin auch noch bei schüler CC.

I: Wo seid ihr am Aktivsten und warum?

Melissa: Facebook, wegen den Spielen, die ich da spielen kann, wie z.B. Farmville.

Peter: Ich check schülerVZ regelmäßig um zu gucken, ob man neue Freunde oder Nachrichten hat, ob es neue Pinnwandeinträge gibt oder ob man gegrüschelt worden ist.

Lilian: Facebook seit Kurzem, weil ich da die Leute treffen kann, die ich beim Youth Panel Meeting in Luxemburg kennen gelernt hab. Und auch wegen den Spielen.

Karolina: Ich mach viel auf MySpace. Ich hab da eine Supportpage. Und auf Twitter schreib ich mit meinen Leuten.

I: Was ist das, eine Supportpage?

Karolina: Ich stell halt Bilder von Stars hoch, rede mit anderen Leuten was die gut finden, mach da auch Singcontest oder so.

I: Weißt du, welche Bilder von den Stars du rechtlich nehmen kannst und welche nicht?

Karolina: Ich weiß das eigentlich schon. Ich schau immer auf Plattformen wo steht, dass man die ver-

Youth Panel

klicksafe realisiert seit Januar 2009 an einem Gymnasium in Rheinland-Pfalz das **Youth Panel** des deutschen Safer Internet Centre, eine Internet-Arbeitsgruppe, die alle 14 Tage statt findet. Es geht in dieser AG darum, dass Jugendliche Auskunft über Internetthemen geben, die sie beschäftigen. Was machen sie beispielsweise in Sozialen Netzwerken, welche Gefährdungspotentiale erkennen sie im Netz? Welche Gefahren sehen sie z.B. auch für jüngere Schüler? Wie repräsentieren sie sich selbst im Web 2.0 (Selbstdarstellung in Social Communities)? Welche Anwendungen tätigen sie? Wie oft, wie lange? Welche „Trends“ realisieren und nutzen sie? Was wünschen sie sich für das Web in Zukunft? etc. Die Jugendlichen sind hier Botschafter und Trendscouts ihrer eigenen Generation.

wenden kann. Ich bearbeite die Bilder auch meistens selbst nochmal, also mach einen Rahmen drum oder so. Welche Bilder man nicht hochladen darf, wie z.B. pornografische Bilder, das steht bei jedem Upload dabei.

I: Hat sich euer Verhalten, was den Schutz eurer Daten angeht, verändert im Lauf der Zeit?

Peter: Man wird mit der Zeit irgendwie vorsichtig, man hört ja auch eine ganze Menge was passieren kann. Das Interesse an den Plattformen lässt mit der Zeit automatisch nach.

Niklas: Ich hab von Anfang an mein Profil klein gehalten. Am besten man verwendet Spitznamen oder kürzt den Nachnamen ab.

Brian: Das Geburtsdatum wird noch angegeben damit andere zum Geburtstag gratulieren können.

Bastian: Mein Vater hat mit drauf geguckt, als ich meine Seiten in den Social Communities erstellt habe, deswegen habe ich von Anfang an nichts angegeben.

Melissa: Also am Anfang hatte ich bei schülerVZ alles mögliche, Bilder und alles. Aber mit der Zeit wurd alles irgendwie doof, da kamen dann auch dumme



Kommentare und so. Und dann war es ja auch mal so, dass irgend jemand schülerVZ gehackt hatte und sich die Bilder geklaut hat. Deshalb hab ich dann die Bilder alle wieder runter genommen und mein Profil bearbeitet.

I: Wie bearbeitet?

Melissa: Ich hab auf jeden Fall weniger von mir hingeschrieben, also MSN- und ICQ-Nummer rausgenommen und es so gemacht, dass nur meine Freunde alles sehen können.

I: Von wem kamen eigentlich die dummen Kommentare?

Melissa: Von Leuten, die mich geaddet hatten und die ich aber eigentlich gar nicht kannte. Jungs vor allem, so 17-Jährige. Die wollten sich dann auch treffen. Das war mir dann zu viel.

I: Und was genau hast du dann gemacht?

Melissa: Ich hab die wieder aus meiner Freundesliste rausgeschmissen.

I: Und wie ist das bei dir, Lilian?

Lilian: Eigentlich hat sich mein Profil nicht sehr verändert, außer, dass man jetzt meinen Nachnamen nicht sehen kann. Ich wusste vorher nicht, wie man das abkürzen konnte, also das mit dem Initial, aber dann haben mir das Freunde gezeigt. Jetzt steht da sogar gar nichts mehr, nur Lilian.

I: Warum wolltest du den Nachnamen nicht mehr haben?

Lilian: Eigentlich auch wegen dem Hackerskandal und es hilft eigentlich auch nicht viel bei der Suche.

I: Wenn dich jemand sucht, wie findet der dich dann? Über die Schule?

Lilian: Ja, auch, oder ich suche die Leute selbst. Oder meistens durch Freunde.

I: Welche Einstellungen macht ihr für eure Sicherheit? Oder macht ihr überhaupt welche?

Niklas: Ja, klar. Meine Seiten sind nur sichtbar für Freunde. (*Bastian und Peter stimmen zu.*)

Brian: Ich habe keine Ahnung, was ich eingestellt habe. Keinen Plan. Ich hab mich damit noch nie beschäftigt.

Lilian: Ich hab da eigentlich gar nichts von mir drin!

I: Warum nicht?

Lilian: Ich find's überhaupt insgesamt nicht so wichtig, dass man so viel über sich erzählt, wenn man sich zum Beispiel mal in einem Chat unterhält, dann erfährt man eigentlich viel mehr.

I: Und warum machen das dann die ganzen Leute?

Melissa: Na ja, die wollen halt auffallen.

Karolina: Ich hab jetzt auch weniger Bilder online. Ich find inzwischen, das geht niemanden an. Jetzt will ich das nicht mehr. Wenn ich mich mit jemandem gut versteh, dann schicken wir uns Bilder zu.

I: Bei welchen Handlungen im Netz denkt ihr an die Sicherheit eurer Daten oder: denkt ihr überhaupt an die Sicherheit eurer Daten?

Niklas: Man macht sich irgendwie immer Gedanken, man weiß ja wie das Internet ist...

Melissa: Früher hab ich nicht so drüber nachgedacht, da wusste ich auch noch nix darüber, dass man Sachen klauen kann usw. und da war mir das alles auch egal. Aber inzwischen, was man so hört, was man so alles Mieses machen kann...

I: Was kann man denn so machen?

Melissa: Also Bilder klauen und so, dann kann es auch sein, dass sich jemand als dich ausgibt und Falsches über dich schreibt.

Lilian: Letztens hab ich mir eine neue E-Mailadresse gemacht und da wollten die wissen, was ich für eine Telefonnummer hab und auch meine Adresse, da hab ich dann was erfunden. Ich finde, das geht die



nix an. Nicht, dass die meine Sachen an Dritte weitergeben und wer weiß, was noch so alles passiert. Ich werd eh schon so zugespamt.

I: Wieso glaubst du, dass Daten an Dritte weitergegeben werden können?

Lilian: Also, da war kein Kasten oder kein Schild wo drauf stand, dass sie das nicht machen.

I: Habt ihr schon mal was von Datenschutzerklärung gehört? Die steht immer bei den AGB. Lest ihr sowas?

Lilian: (seufzt) Ja, ich les aber immer nur die erste Hälfte und dann lass ich das.

Melissa: Ich les immer die Überschriften und wenn mich die interessieren, dann les ich auch den Text dazu.

I: Wisst ihr darüber Bescheid, dass Drittanwender auch Informationen über euch sammeln können, selbst wenn ihr sie nicht selbst frei gegeben habt?

Melissa: Das wusste ich noch nicht.

Karolina: Ich wusste das schon; das geht mir dauernd so. Wenn ich jetzt z.B. auf eine Seite gehe, wo man z.B. voten kann, dann fragen die, ob du willst, dass die Seite auf deine Seite zugreifen kann... Die spammen halt immer meine Freunde zu, wenn ich eine Frage beantwortet hab, daran bin ich auch schon gewöhnt, ich krieg halt auch immer die ganzen Spam-Mails von meinen Freunden, die wollen, dass ich das Quiz mach.

I: Wo ist das?

Karolina: Bei Twitter mach ich das.

I: Habt ihr schon mal selbst negative Erfahrungen mit Abzocke, Datenklau oder Persönlichkeitsrechtsverletzungen gemacht?

Niklas: Ich hab mich mal blöderweise bei einer Internetseite angemeldet und dann eine Email bekommen und hatte so ein Abo für 99Euro für SMS an der Backe. Meine Mutter hat dann einen Brief mit

einer Kopie meines Kinderausweises nach China (!) geschickt und die Sache war geklärt.

Melissa: Es gibt auch Leute auf unserer Schule, die gemobbt wurden im Internet. Da gab's Beleidigungen im Internet und bei MSN und dann ist das in der Schule weitergegangen und alle wussten das. Das ist von Klasse zu Klasse weitergegangen.

I: Was macht man dann?

Melissa: Wenn ich weiß, wer das ist, dann würd ich zu dem gehen und mit dem reden. Oder erstmal mit den Eltern.

Karolina: Von mir gab es auch einmal ein Fake-Profil, das hat ein Freund von mir gesehen, der hat mich gefragt, ob das stimmt was da drauf steht, dass ich in so einen Michael verliebt sein soll, den kannte ich gar nicht. Dann hat der Freund von mir das den Betreibern gemeldet, dass das Profil ein falsches Profil ist, und dann haben die das Profil runter genommen.

I: Und, hat dich das verletzt?

Karolina: Mich hat das schon verletzt und vor allem war ich verwundert. Ich hab mich gefragt, warum gerade ich.

I: Habt ihr sonst noch Fälle erlebt, wo das Recht am eigenen Bild verletzt wurde, also z.B. Bilder oder Videos unerlaubt verwendet wurden?

Bastian: Es hat mal jemand einen Link rumgeschickt von einer Internetseite von einem Typ, der hat eine Internetseite eingerichtet nachdem er mit seiner Ex Schluss hatte und hat Nacktbilder von der reingestellt... Voll übel.

Melissa: Bei einer Freundin von mir wurden Bilder geklaut und verunstaltet, im Endeffekt war das aber dann doch ein Freund, da hatten die zu der Zeit Stress. Das haben die dann unter sich geklärt und es wurde wieder runter gestellt.

Lilian: Bei mir war mal was, aber nicht so schlimm. Ich war mit einer Freundin schwimmen, dann haben wir Bilder gemacht und die Freundin von mir hat die Bilder online gestellt. Da hab ich sie gebeten, die wieder runter zu nehmen. Besser wäre schon gewe-



sen, wenn sie mich vorher gefragt hätte.

Lilian: Wir hatten da auch noch einen Fall mit unserer Klassenlehrerin. Wir hatten da ne Halloweenparty gefeiert, wir durften Filme drehen und da hat dann jemand einen Film auf YouTube gestellt und die Lehrerin war auch drauf.

Karolina: Die Lehrerin sieht man 2 Sekunden und sie hat gleich einen Anwalt eingeschaltet. Das war schon extrem.

Lilian: Zu dem Zeitpunkt wussten wir aber auch gar nicht, dass es dieses Recht am eigenen Bild überhaupt gibt. *(Die anderen nicken.)*

I: Meint ihr, dass eure Eltern anders mit persönlichen Daten im Internet umgehen als ihr?

Bastian: Ich glaub auch bei den Erwachsenen ist es wie bei den Jungen, die einen kennen sich aus oder machen nix, die anderen machen es genau wie die Schüler und nutzen alles und geben auch viel an.

Melissa: Also, meine Eltern benutzen wkw oder so wirklich nur um zu kommunizieren und die nehmen auch nicht irgendwelche Leute an, die sie gar nicht kennen.

I: Macht ihr das?

Melissa: Ab und zu, weil man dann grad Lust hat, die kennen zu lernen. Ich add eh niemanden, meist werd ich eh geaddet.

I: Bei welchen Plattformen?

Melissa: Facebook, schülerVZ und MSN.

I: Dann nimmst du auch Fremde an?

Melissa: Ja. Aber es gibt auch welche, die nur Mist gemacht haben, dann hab ich die gelöscht. Die wollten z.B. Bilder von mir und sich treffen, die hab ich dann rausgeschmissen. Ich wollte eigentlich nur so in Kontakt bleiben. Aber manchmal sind das Freunde von Freunden, und dann add ich die schon auch mal.

I: Glaubt ihr, dass Mädels anders mit ihren Daten umgehen als Jungs?

Alle Jungs: Ja, auf jeden Fall. Die sind viel leichtsinniger.

Alle Mädchen schütteln den Kopf...

Lilian: Ich denke, viele präsentieren sich anders im Netz, als sie wirklich sind. Oft sind die Personen ganz anders als z.B. im Chat.

Karolina: Ich kann im Internet manchmal besser mit den Leuten schreiben als im wirklichen Leben. Ohne Bild geht das auch manchmal einfacher. Und manchmal braucht man den persönlichen Kontakt.

Melissa: Es sind viele so, aber ja auch nicht alle.

Die Namen der Jugendlichen wurden von der Redaktion geändert.